



Abend-

Zeitung.

108.

Sonnabend, am 5. Mai 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

### Der Rothhelfer.

(Fortsetzung.)

Noch immer saß Aurelie und jetzt von der gesammten Mägdeschar umringt, auf dem Ständer, hörte mit Entsetzen von des Schenkwirths Verrathe und den eingefangenen Räubern — daß Herr Thurmann, wie der Kaiser Napoleon, Wunder gethan, daß Gottes Finger ein Duzend Kugeln von ihm abgewandt und er dagegen den verworfenen Sturmfried und dessen Hahhund kurz und klein geschossen habe. — Auch Kadmus und Hugo konnten sich es länger nicht versagen, ihre Gefeierten von dem Schwerte, das heute über Beiden Lockenköpfchen hing und von der raschen Entfernung dieser furchtbaren Gefahr zu unterhalten. Nur ihm, dem edeln, gütigen Wirth, betheuerte der Hauptmann: nur seiner Umsicht und Unererschrockenheit habe der Staat den glücklichen Erfolg zu danken und wer die That und dieses Wirths Werth zu schätzen wisse, müsse sich im Innersten verpflichtet fühlen, ein drittes Glas auf's Wohl des Ehrenmannes zu leeren. Erwine und Hedwig fielen zu Folge jener erschütternden Mittheilung, wie Ihre Pflegmutter in der Küche, beinahe aus den Wolken, ja es schien denselben, als ob sie noch in diesem Falle begriffen wären, denn der Tisch sammt allem was er trug und ihn umgab — selbst der prächtige Hauptmann und der herrliche Thurmann dreheten sich scheinbar ringsum. Beide widerstanden demnach mit dem Reste ihres Willens dem lockenden

Berufe. Hedwig strebte, den kredenzenden Kadmus abzuwehren und griff in die Luft; Erwine wollte hastig das Glas bedecken, traf jedoch in die nachbarliche, ausspritzende Milch; Exeme und entfetzte sich vor dem zuwachsenden Handschuh. Draußen aber erhob sich Aurelie, taub für Katharinens verblühtes Anbringen, begeistert wie eine Quäkerin, um in das Speisezimmer zu eilen und die beiden Retter ihres Lebens, ihrer Ringe, ihres Reitkleides und der beiden jungfräulichen Röchlein an die versunkene Brust zu drücken. Sie kam, sie jubelte, sie ließ die schöne Wallung an des Neffen Herzen aus und zog nun auch den Hauptmann Kadmus in die Gruppe. Es bestremdete die Verzüchte nicht, Erwine in Thränen gebadet zu finden, das fortwährende Gelächter der viel empfindsamern Hedwig erschien ihr dagegen unbegreiflich und verlegend. Aus Beiden aber weinte und lachte nur der Geist des bethörenden Schaumweins. Erwine, voll zärtlicher Thierliebe, beweinte den gewaltsamen Tod des armen Türk, welchen der Hauptmann laut jener Mittheilung durchbohrt hatte, der Hedwig aber erschien jetzt das zierliche Geberden der Gönnerin so närrisch und lächerlich, daß die Ueberreizte den Komus nicht bezwingen konnte und immer lauter aufkrähet, je eifriger sie der Anfechtung zu wehren strebte. Beide Mädchen schlüpfen endlich in das anstößende Gemach, verriegelten es, lachten und weinten hier noch um die Wette, glitten endlich, sich umfangend, in's Sopha und entschliefen. — Die wonnige Großtante vermifste